



**Blote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

28 Jahre - Neue Folge

Suhl, Mai 2022

29. Jahrgang Nr. 2



Unser neu gewählter Vorstand:

Harald Töpfer, Lutz Hähner, Margita Betzold, Ernst Haberland, Kurt Enzi (v.r.n.l.)

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Suhl

Beate Deckert aus Suhl

Anke Rolfs aus Suhl

OG Zapfendorf

Hannelore Bartha aus Zapfendorf

OG Hainich-Rennstieg

Erika Rimbach und Edgar Seltitz aus Mühlhausen-Höngeda

Helmut Kleffel aus Arnstadt

OG Harthgemeinde

Roswitha Ketzler aus Bad Langensalza



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:

Corina Weber, OG Suhl 30.07.

Zum 55. Geburtstag:

Andreas Hammerbeck, OG Suhl 17.05.

Zum 60. Geburtstag:

Katherina Eberhardt, OG Weida 19.05.

Günter Müller, OG Zapfendorf 23.06.

Zum 65. Geburtstag:

Ina-Maria Grosch, OG Hörschel 06.06.

Zum 70. Geburtstag:

Manfred Meixner, OG Hainich 06.05.

Hans-Joachim Voigtländer, OG Hörschel 11.05.

Gerda Sickel, OG Neuenhof 31.05.

Rainer Domke, OG Zapfendorf 09.06.

Werner Rückemesser, OG Hainich 20.06.

Bernhard Stöpel, OG Harthgemeinde 15.07.

Zum 75. Geburtstag:

Renate Klein, OG Suhl 10.05.

Angelika Seubert, OG Neuenhof 14.05.

Dieter Sickel, OG Neuenhof 05.06.

Elisabeth Krobb, OG Zapfendorf 20.06.

Ulrike Reinhold, OG Zapfendorf 21.06.

Beatrice Ernst, OG Hainich 26.06.

Zum 75. Geburtstag:

Irma Kraus, OG Suhl 28.06.

Sylvia Morgenroth, OG Zapfendorf 29.06.

Gerald Schneider, OG Ruhla 21.07.

Marianne Neitzke, OG Harthgemeinde 26.07.

Henriette Girrback, OG Neuenhof 28.07.

Ursula Roth, OG Ruhla 30.07.

Zum 80. Geburtstag:

Willi Weiß, OG Hainich 20.05.

Ingrid Ließke, OG Stedtfeld 20.05.

Dorothea Kutschka, OG Suhl 23.05.

Siegfried Lange, OG Harthgemeinde 04.06.

Diethard Eppelin, OG Ruhla 22.06.

Helmut Borzel, OG Steinbach 14.07.

Zum 85. Geburtstag:

Anneliese Mähler, OG Hainich 01.05.

Regina Roth, OG Neuenhof 07.05.

Friedrich Geuß, OG Zapfendorf 10.05.

Walter Jung, OG Suhl 15.05.

Gisela Uthe, Hauptverein 06.06.

Renate Dietsch, OG Hainich 01.07.

Peter Fleischer, OG Weida 11.07.

Josef Schiller, OG Zapfendorf 19.07.

Horst Großmann, OG Steinbach 21.07.



Kleine weiße Friedenstaube

Kleine weiße Friedenstaube, fliege übers Land;
Allen Menschen, groß und kleinen, bist du wohlbekannt.

Du sollst fliegen, Friedenstaube, allen sag es hier,
daß nie wieder Krieg wir wollen, Frieden wollen wir.

Fliege übers große Wasser, über Berg und Tal;
Bringe allen Menschen Frieden, grüß sie tausendmal.

Und wir wünschen für die Reise Freude und viel Glück,
Kleine weiße Friedenstaube, komm recht bald zurück!



Erika Schirmer (1948)

Der Vorstand informiert

Einladung zur Gedenkfeier

100 Jahre „Ehrenmal des Rennsteigvereins“ am Glöckner

Vor 100 Jahren am 08.06.1922 wurde von unseren Altvorderen unser „Rennsteig-Ehrenmal“ am Glöckner eingeweiht.

Dieses Jubiläum möchten wir am Samstag, den 18. Juni 2022, mit einer Gedenkfeier an unserem Ehrenmal am Glöckner würdig begehen.



Unser Vereinsmitglied, Ministerpräsidentin a.D. Christine Lieberknecht, wird die Festansprache

halten. Die Alphornbläser aus Ruhla sorgen für die musikalische Umrahmung.

Wir gedenken an dieser ehrwürdigen Stelle schon lange nicht mehr nur der gefallenen Vereinsmitglieder des 1. Weltkrieges, sondern all der von uns gegangenen Rennerinnen und Renner der letzten 126 Jahre seit Vereinsgründung.

Somit gedenken wir an diesem runden Jubiläum auch noch einmal an all unsere Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, die viele Jahre an unserer Seite gewandert und schon von uns gegangen sind.

Mit diesen Worten möchte ich Euch auf das Jubiläum einstimmen und bitten zahlreich zu erscheinen, damit nicht wieder so wenig Mitglieder den Weg zum Glöckner finden, wie bei den letzten beiden Jubiläen.

Treffpunkt: Samstag, den 18. Juni 2022 um 13:00 Uhr am Wanderparkplatz: Glasbachwiese/Schillerbuche (zwischen Ruhla und Bad Liebenstein).

Von dort aus wandern wir um 13:15 Uhr zum Glöckner-Ehrenmal.

Beginn der Gedenkfeier ist um 14:00 Uhr.

Bitte Wimpel mitbringen!

Alle anwesenden Ortsgruppen erhalten ein Wimpelband.

Lutz Hähner - stellv. Fürsther

Jahreshauptsippung des Rennsteigvereins 1896 e.V. am 30.04.2022

DANKE Kurt!

Es war eine besondere Jahreshauptsippung unseres Vereins am 30. April im „Schützenhaus“ in Ruhla.

Ein neuer Vorstand stand auf der Tagesordnung der Sippung.

Unser bisheriger Fürsteher Kurt Enzi stellte, wie seit längerer Zeit bereits angekündigt, sein Amt zur Verfügung und kandidierte nicht mehr für eine Wahl in dieses Amt. 32 Jahre führte Kurt unseren Verein und erwarb sich damit dauerhafte und ehrenvolle Verdienste.

Die Vorbereitung und Organisation des 117. Deutschen Wandertages 2017 in Eisenach trug wesentlich die Handschrift unseres Vereins und die von Kurt als unserem Fürsteher.

Es ist ein beeindruckendes und Vorbild gebendes ehrenamtliches Engagement, 32 Jahre „am Stück“ die Geschicke des Vereins durch alle Fahrwasser und Herausforderungen der Zeit geführt zu haben.

Geehrt wurde Kurt mit dem Titel „Ehrenfürsteher des Rennsteigvereins 1896 e.V.“ und ihm wurde vom langjährigen Wegbegleiter und 2. Fürsteher Lutz Hähner die Ehrenurkunde überreicht.

DANKE Kurt!

In den neuen Vorstand wurden einstimmig gewählt:

- Fürsteher: Prof. Dr. Harald Töpfer/OG Ruhla
- 1. Stellvertreter: Lutz Hähner/OG Hainich-Rennstieg
- 2. Stellvertreter: Ernst Haberland/OG Suhl
- Hauptschriftwartin: Margita Betzold/OG Hainich-Rennstieg
- Kurt Enzi führt bis Ende 2022 die Finanzen und Mitgliederlisten.

Bekannt gegeben wurde: 2023 findet die nächste Jahreshauptsippung in Blankenstein statt.

Ein ausführlicher Bericht zur Jahreshauptsippung folgt in der nächsten Ausgabe des Mareile im August 2022.

Ernst Haberland - OG Suhl



Aus den Ortsgruppen

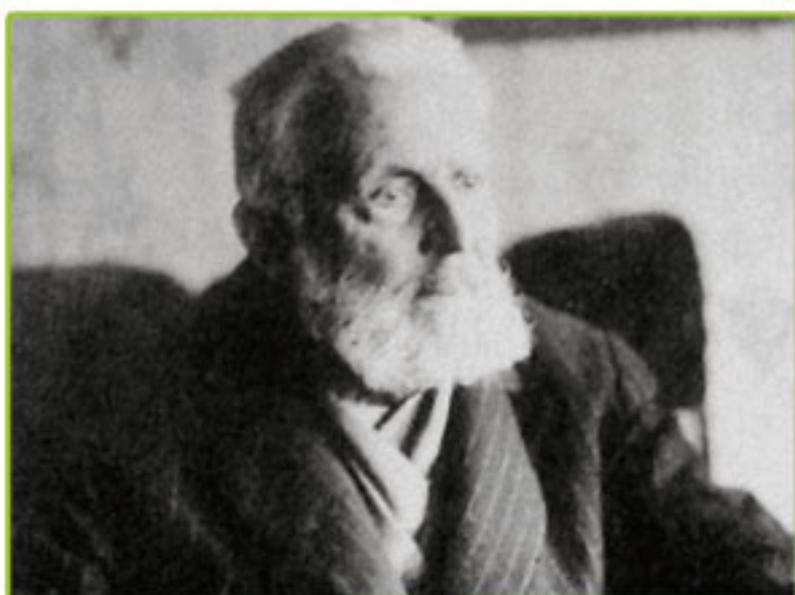
OG Hainich-Rennstieg

Zum 180. Geburtstag von Hermann Gutbier - Heimatforscher und Chronist

Die OG Harthgemeinde führte zu Ehren von Hermann Gutbier am Sonntag, den 22.02.2022, die traditionelle „Gutbier-Gedenkwanderung“ durch.

Wer war Hermann Gutbier?

Geboren wurde Hermann Gutbier am 22.02.1842 in Langensalza in einer Zeit voller Gegensätze.



Er wurde Lehrer und heiratete 1875 Karoline Burckhardt aus Schönstedt. Acht Kinder erblickten das Licht der Welt in einer harmonischen Familie. Sie bewohnten das Familienhaus der Gutbiers in der Neustädter Straße 13. Mehr als 16 Generationen der „Gutbiers“ lassen sich bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts zurückverfolgen. Das sind vermutlich auch die Grundlagen seiner großen Verbundenheit zur Stadt

und deren Umgebung. 1889 gab Hermann Gutbier seinen Lehrerberuf auf und widmete sich ganz seiner eigentlichen Berufung – als Stadtarchivar tätig zu sein. Er liebte seine Heimat sehr und konnte nun sein großes regionalhistorisches Wissen einbringen und entfalten.

Er schaffte ein umfangreiches und bedeutungsvolles Werk, welches in allen Fragen der Heimatgeschichte und Heimatforschung als kompetente Quelle der Wissensvermittlung angesehen werden kann. Die Beiträge zur Häuserchronik der Stadt gelten als sein Hauptwerk. Diese erschöpfen sich nicht nur in markanten Daten zur Baugeschichte, sondern lassen auch das Leben der Familien, das oft sehr hart und von Not gekennzeichnet war, nachvollziehbar werden.

Seine Begeisterung für die Natur wurde z.B. mit den Werken, wie „Der Hainich“ (ein Beitrag zur Heimatkunde 1894) oder „Burg Haineck“ (1892) und „Das Grenzhäus“ sichtbar.

Die „Harth“ und der sich anschließende Hainichwald waren sehr oft das Wanderziel Hermann Gutbiers. Zum ersten Jahrestag seines Todes errichtete die „Harthgemeinde“ 1937 ein Denkmal zu Ehren des anerkannten Heimatforschers.

Ihm zu Ehren organisiert die OG Harthgemeinde alljährlich eine Wanderung. Trotz widriger Wetterbedingungen in diesem Jahr konnten 31 Teilnehmer von der OG Harthgemeinde und von der OG Hainich-Rennstieg vom Wanderführer

Herbert Kuhles begrüßt werden. In seiner Eröffnung würdigte er das Leben und Schaffen von Hermann Gutbier. Er sei ein Vorbild mit seiner Leistung zum Schutz der Natur. Herbert Kuhles erinnerte auch an Hermann Müller, dem langjährigen Vorsitzenden der OG Harthgemeinde, welcher die Tradition der Wanderung fortgeführt hat.



Der Weg führte uns einige Kilometer entlang des Steingrabens, welcher zu unserem Erstaunen Wasser führte. Rechts und links des ausgeschwemmten Grabens waren ausgedehnte Flächen mit blühenden Märzenbechern zu sehen. Die mit sattgrünem Moos bewachsenen am Boden liegenden Äste, das verblässende Laub des vergangenen Herbstes und die historischen Grenz-

steine, um einiges zu nennen, boten eine zum Wandern wunderschön einladende Kulisse. Den Leitgedanken „Natur, Natur sein lassen“ des Nationalparks Hainich konnten wir auf unserer Wanderung fühlen. Den Abschluss der Wanderung fanden wir am neuen „Waldpromenadenweg“. Eine Einkehr am Thiemsburg-Imbiss rundete die 9 km lange Exkursion ab. Zur Erinnerung an diese Wanderung erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde.

Marie-Luise Steube

Vereinsleben – trotz Corona

Die Corona-Pandemie hat, wie viele Vereine beklagen, auch in unserer Ortsgruppe Spuren hinterlassen. Erst ab Anfang Juni 2021 begannen wir, mit einigen Auflagen verbunden, mit unseren laut Wanderplan vorgesehenen Vereinsaktivitäten.

So konnten noch 28 Wanderungen mit einer Teilnehmerzahl von 575 Personen und einer Wanderstrecke von 296 km geschafft werden. Das Sommerfest der OG konnten wir wieder im Biergarten einer Gaststätte feiern. Verbunden war dieses Zusammentreffen mit unserer im März ausgefallenen Jahreshauptversammlung.

Da die Betreuung der Wanderwege in der Region ein wichtiger Fakt unserer Vereinsarbeit ist, lag unser Hauptaugenmerk in der Neubeschilderung des Hainich-Rennstiegs. Für die Kontrolle des gesamten Weges haben wir Wegepaten gewonnen, um jährlich auftretende Mängel wieder beseitigen zu können. Bei der Wegearbeit haben 8 Wanderfreunde 84 Std. ihrer Freizeit geopfert, dabei wurden 245 km gefahren.

Die Neuerstellung eines Flyers über den Rennstieg erforderte einen größeren Zeitaufwand.

Mit der Bewilligung eines Fördermittelantrages war erst einmal die finanzielle Seite gesichert. Es erforderte noch viele Stunden gemeinsamer Arbeit, welche sich Klaus Kubelka und Gerd Betzold auf die Fahnen geschrieben hatten. Der Rennstieg, dieser alte, schöne und geschichtsträchtige Weg soll auch bei Urlaubern in unserer Region einen guten Eindruck hinterlassen. Leider vermissen wir als Verein die Unterstützung der Tourismusverbände.

Mit Beginn des neuen Jahres konnten bis jetzt alle Wanderungen und Veranstaltungen durchgeführt werden. Coronabedingt haben wir Teilnehmerlisten geführt, ob geimpft oder nicht geimpft und die vorgegebenen Maßnahmen eingehalten. Unsere Wanderfreundinnen und -freunde sind zu 99 % alle mehrfach geimpft und verhalten sich sehr diszipliniert.

Am 02. April fand unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes statt. Die amtierenden Vorstandsmitglieder erklärten sich bereit, ihre Arbeit für eine neue Amtszeit fortzuführen.

Gerne haben wir während dieser Veranstaltung auch aktive Mitglieder für ihre geleistete Arbeit in der OG honoriert. So wurden Margit Fritzlar, Klaus Kubelka und Egbert Steube mit der Silbernen Ehrennadel des Rennsteigvereins 1896 e.V. ausgezeichnet.



Desweiteren, das ist in unserem Verein zu einer Tradition geworden, erhielten einige Mitglieder für ihre 20-jährige sowie 25-jährige Zugehörigkeit zum Rennsteigverein 1896 e.V., OG Hainich-Rennstieg, eine Ehrenurkunde.



Das 28. Gründungsjubiläum unserer OG wurde am 09. April, wie jedes Jahr, mit einer Wanderung bei schönem Frühlingswetter und guter Beteiligung begangen. Ein kleiner Umtrunk rundete diesen schönen Tag ab.

Margita Betzold

OG Hörschel-Eisenach

Mitglieder des Rennsteigvereins engagieren sich als Wanderwegepaten

Einem Aufruf der Kreiswegewartin für den Wartburgkreis Sylvia Grasreiner folgend, haben Mitglieder unserer Ortsgruppe sich bereit erklärt, als Wanderwegepaten zu fungieren. Es geht darum, bei gemeinsamen Wanderungen in der Gruppe oder in der Familie Wegehindernisse, wie umgestürzte Bäume, fehlende/entwendete/beschädigte Wanderschilder, beschädigte/fehlende Geländer usw. bei Wanderungen zu notieren/dokumentieren und an die zuständigen Stellen zu melden. In unserem Bereich des Waldparkes Wartburg-Wilhelmsthal ist es das Forstamt Marksuhl und das Amt für Stadtentwicklung und Tourismus der Stadt Eisenach. So betreuen Wolfram und Karin Linß im Bereich des Waldparkes Wartburg-Wilhelmsthal 4 Wanderwege, darunter den Streckenabschnitt des Lutherwanderweges von der „Hohen Sonne“ (Rennsteig) bis Wilhelmsthal sowie die Rennsteigleiter „Prinzessinsteig“ von Wilhelmsthal-Rennsteig-„Hohe Sonne“. Altrenner und unser stellv. Vors. der Ortsgruppe, Helmut Stolle, betreut den Rennsteig vom Rennsteigbeginn bis Ortseingang Clausberg. Bei diesen Begehungen in den letzten 3 Monaten konnten 4 Wegebehinderungen durch umgestürzte Bäume, ein fehlendes Stück Geländer am „Schwalbennest“ (Wilhelmsthal), Beschädigung einer Absperrung, fehlende Wanderschilder und Rennsteigmarkierung gemeldet werden. Mit dem Forstamt Marksuhl gibt es eine gute Zusammenarbeit, hervorzuheben ist hier Förster Wichmann, der den Großteil des oben aufgeführten Gebietes betreut. So konnte im Bereich der Eisenacher Burg ein fast vergessener Rundweg um das Bodendenkmal wieder von alten Baumstämmen beräumt und begehbar gemacht werden, nachdem ich dazu eine Meldung gemacht hatte. Im Frühjahr 2021 war das Geländer an einer Treppenanlage des Prinzessinsteigs vollständig zerstört worden. Das Forstamt Marksuhl hatte dann nach Meldung von uns eine umgehende Reparatur eingeleitet.

Mit Herrn Thomas von der Stadt Eisenach, der für die Beschilderung verantwortlich ist, gibt es ebenfalls eine gute Zusammenarbeit. Noch nicht gelungen ist das Aufstellen von Informationstafeln an dem Bodendenkmal „Eisenacher Burg“ und an dem Felseinschnitt unterhalb der Eisenacher Burg, der Blidenstatt. Hier stand eine Steinschleuder, die im Erbfolgekrieg von 1249 bis



1261 zeitweise zur Belagerung der Wartburg eingesetzt wurde. Aber wir haben ja eine neue Frau Burghauptmann auf der Wartburg und vielleicht kommen da in dieser Richtung neue Impulse. Bestreben ist, für die vielen Wanderfreundinnen und Wanderfreunde das Wandergebiet um Eisenach so sicher wie möglich zu organisieren und das soll nicht nur die Schluchtentour sein.

Wolfram Linß

Wanderung Göringer Stein

Die Brandenburg und der daneben liegende Göringer Stein wären beim Thüringer Wandertag 2020 Ziel- und Ausgangspunkt von vielen Wanderungen gewesen. Wären!

Vom Rennsteig ist der Göringer Stein von drei Stellen (Hörschel - Abzweig Fahrstraße, Heimatblick nach Neuenhof und Großer Eichelberg) zu sehen. Als Renner sollte es eine Herzenssache sein, markante Punkte rechts und links vom Rennsteig zu erkunden. Die Wanderung erfolgte einen Tag nach der Jubiläumsfeier „125 Jahre Rennsteigverein“ auf Ascherbrück.



Gänsemarsch oberhalb der Brandenburg

Ausgangspunkt der Rundwanderung war der Wanderparkplatz der Brandenburg nahe Lauchröden. Die Rundwanderung erfolgte so, dass sie den Werra-Burgensteig (X5) und den Wartburgpfad (X9) als Teil des Thüringenwegs (blauer Vollkreis auf weißem Grund) verband. Der Göringer Stein selbst ist Totalreservat. Davon konnte mich auch eine Kreuzotter mitten auf dem Weg bei einer Vorwanderung zur Brandenburg überzeugen. Das erste Wegstück führte südlich des Göringer Steins (keine Wegmarkierung!) vorbei. Eine erste Rast gab es beim Göringer Werrablick (Werrabogen Göringen - Wartha bis Hörschel A4-Brücke). Südlich von Göringen folgten wir einem Verbindungsweg zum Wartburgpfad beim Roten Haupt. Von dort

ging es dann über den Stechberg (Ausblick auf A4-Werrabrücke und Großen Inselsberg) zur Brandenburg zurück zum Ausgangspunkt. Ein Teil der Wandergruppe beendete die Tour. Mit drei Wanderfreundinnen (Angelika, Monika und Ute mit Husky) wanderte ich über den Großen Herzberg, Arnswaldbuche, Traueresche, Köhlerhütte, Neuenhofer Teiche und Neuenhof nach Hörschel. Die Wanderung endete nach knapp 20 km (Hut ab vor den drei Mädels!) getreu dem Sprichwort: „Der Weg beginnt/endet vor der Haustür“.

Helmut Stolle

Glühweinwanderung

Am 2. Advent (Sonntag, 12.12.2021) führte ich eine Wanderung rechts und links vom Rennsteig. Die Einweisung erfolgte in Hörschel am Plänckner-Stein nach 2G-Regel. Jeder Renner, jede Rennerin bekam ein Kalenderblatt mit einer kurzen Wegbeschreibung: Rennsteiganstieg (kleiner Eichelberg) - Abstieg nach Westen über Wiesenweg zum Rennsteig-Radweg - Abzweig alter Marktweg von Neuenhof nach Eisenach - Abzweig alter Rennsteig (ca. 150 m westlich vom Großen Eichelberg) - Rennsteig Gerichtskiefer, Großer Eichelberg, Gonnermanns-eck - Abzweig Birkkuppe (östlich vom Rennsteig) - Wiesen-/Feldweg zur Tum-melsberghütte.

Der Tipp mit dem „alten Rennsteig“ kam von Altrenner Ulrich Rüger, OG Suhl. Es ist die einzige amtliche Rennsteigverlegung. Danke! Dadurch hat man eine wunderbare Rundschau am Großen Eichelberg. Die Wanderung klang aus mit Glühwein, Kaffee, Würstchen und Weihnachtsplätzchen, sehr gut organisiert von Eckhard Grosch.



Ein paar Weisheiten für die Lebenswanderschaft:

„Ein gerader Weg führt immer nur ans Ziel.“ André Gide; „Das Beste sollte nie

hinter uns, sondern immer vor uns liegen.“ Bertram Russel; „Jede Landschaft hat ihre eigene besondere Seele, wie ein Mensch, dem du gegenüber lebst.“ Christian Morgenstern; „Man muss andere kennenlernen, um sich selbst zu kennen.“ Ludwig Börne; „Mancher versäumt das kleine Glück, während er vergeblich auf das Große wartet.“ Pearl S. Buck; „Das Große spricht für sich selbst.“ Theodor Fontane; „Um durch die Welt zu kommen, ist es zweckmäßig, einen großen Vorrat an Vorsicht und Nachsicht mitzubringen.“ Arthur Schopenhauer

Helmut Stolle

OG Harthgemeinde

Wanderurlaub in Bayerisch Eisenstein

Vom 02.09. bis 09.09.21 fuhr eine Gruppe von 14 Wanderern nach Bayerisch Eisenstein. Das Hotel lag außerhalb am Waldesrand. Dort wurden wir sehr nett aufgenommen und beköstigt. Am Abend schmiedeten wir Pläne für die nächsten Tage. Es stand sehr viel auf dem Programm.

Am ersten Tag fuhren wir zum Großen Arber, dem höchsten Berg der Region mit 1456 m. Mit der Gondel ging es hinauf. Oben warteten noch einige Aufstiege und tolle Aussichten auf uns. Auf dem Rückweg wanderten wir noch um den Großen Arbersee.

Ein nächstes Ausflugsziel war der Silberberg, der mit seinen 955 m majestätisch über Bodenmais thront. Wegen seiner zwei Gipfel wird er auch Bischofshaube genannt. Natürlich stiegen wir bis zum Gipfelkreuz.

Ein weiterer Höhepunkt war der Aufstieg zum Lusen mit seinen 1373 m. Von der idyllisch gelegenen Martinsklause stiegen wir über einen steinigen Weg zum sagenumwobenen Teufelsloch. Dann ging es entspannt über einen Bohlenweg zur Glasarche. Jetzt wurde es anstrengend. Die steile Himmelsleiter lag vor uns. Über ein Meer aus riesigen Steinblöcken erreichten wir überglücklich das Gipfelkreuz. Abwärts ging es entspannter auf dem Waldweg zum Parkplatz.

Eine weitere Wanderung ging von Bayerisch Eisenstein auf dem Urwaldsteig zum Schwellhäusl. Ein schönes Ausflugsziel an einem kleinen See. Wir bewunderten die tolle Zapfanlage in Form eines großen Steines. Da schmeckt das Bier nochmal so gut. Der Rückweg ging vorbei am Eisernen Kreuz zum Parkplatz.

An einer Schautafel wurden wir auf ein Plakat des Wald- bzw. Gartenbauvereins aufmerksam. Sie luden zu einer Fahrt in den Böhmerwald ein. Wir nahmen Kontakt auf und trafen uns am nächsten Tag an der Waldbahn. Mit dem Bus ging es über Lam, Rittsteig und die Landesgrenze nach Klattau. Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatten wir eine sehr schöne Stadtführung mit vielen Sehenswürdigkeiten. Am späten Nachmittag ging es mit dem Zug zurück. Ein toller Tag mit netten Freunden ging zu Ende.

Am nächsten Tag wanderten wir zu den Riblochfällen. Wieder ein steiniger

Anstieg in einer sehr schönen Landschaft mit vielen kleinen und größeren Wasserfällen. Natürlich durfte auch ein Besuch eines Glasdorfes nicht fehlen. Ein Spaziergang im Park mit vielen Kunstwerken aus Glas, Einkaufsbummel und immer wieder schauen und staunen.

Am letzten Tag wanderten wir um den Kleinen Arbersee. Ruhe und Stille gingen von ihm aus. Es war eine gemütliche entspannte Runde. Am Nachmittag machten wir noch Halt im Windbeutelparadies. Das Angebot war groß und der Windbeutel noch größer. Keiner schaffte es, ihn aufzuessen. Am Abend saßen wir noch zusammen und spielten Karten bzw. „Mensch ärgere Dich nicht“. Dabei hatten wir Spaß und viel zu lachen.

Es war eine gelungene Wanderwoche. Die nächste für 2022 ist schon wieder geplant. Bleiben wir gesund.

Gut Runst!

Marion Menzel



OG Suhl

182 Tage

Am 08. April waren die Mitglieder der OG Suhl zur Jahreshauptsippung in die



Suhler Lokalität „Waldfrieden“ geladen.

Erneut war die Resonanz groß und die Sitzkapazität voll ausgelastet.

Genau 182 Tage waren seit der letzten Sippung im Oktober 2021

vergangen und im Bericht des Vorstandes wurde ausführlich auf diese Zeit eingegangen. Insgesamt sind es gute Tage gewesen und die Vereinsarbeit wurde überwiegend mit 3 Schwerpunkten kontinuierlich weitergeführt.

Wanderleiter Udo Birke berichtete, dass an allen Samstagen traditionell gewandert wurde mit 10 bis 30 Teilnehmern. 2 neue Vereinsmitglieder verstärken künftig unser Wanderleiterteam.

Unser Partner, der AWO-Ortsverein Suhl, wird monatlich 1x mittwochs Wanderungen anbieten. Ein gemeinsamer Wanderplan für die Monate Mai-November ist erstmalig als Faltprospekt veröffentlicht und wird an die Mitglieder, Hotels und Tourist-Informationen der Region verteilt.

Seit Beginn des Jahres wird ein neuer Säckelwart eingearbeitet.

Geselligkeit und familiäre Gastlichkeit erleben unsere Gäste und Wanderfreunde an den sonntäglichen Öffnungszeiten unserer Vereinshütte. Ein engagiertes Team ermöglicht diesen Teil der Vereinsarbeit, auch unter erschwerten Bedingungen und Hygieneauflagen.

In den 182 Tagen haben wir 9 neue Mitglieder aufgenommen, seit März 2020 insgesamt 29.

Altrenner „Druse“, Willi Lehmann hat sich zu seinem 80. Geburtstag vorgenommen, seine 20. Runst zu absolvieren und wirbt dafür, viele Menschen dafür zu begeistern. Großartig, lieber Willi und Glückwunsch zu Deinem 80. auch von dieser Stelle!

Zum Jahresende wird es erstmals eine Sippung geben, die u.a. der Würdigung von Jubiläen wie „runde Geburtstage und Vereinszugehörigkeiten“ gewidmet sein wird.

Die Tageszeitung „Freies Wort“ / Suhl berichtete bereits am 11. April ausführlich per Wort und Bild über unsere Sippung.

Auch 2022 wird ein gutes Jahr!

Ernst Haberland



Foto: K.-H. Frank/frankphoto.de

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Steinbach a.W.
Winfried Birke im Alter von 84 Jahren

OG Zapfendorf
Alfred Lubkowitz im Alter von 75 Jahren



Hauptverein
Egon Brause im Alter von 91 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Historisches

Eiserne Hand oder Eiserne Hände (Teil 1)

Beim Aufräumen von Wanderliteratur fiel mir ein Prospekt auf: „Eiserne Hand“ als Flurbezeichnung bei Lichtenfels. Bisher kannte ich nur die Eiserne Hand bei Altendambach und die Wegetafel am Hainich-Rennstieg. Also schaute ich auf der Landkarte nach und tatsächlich, sie war benannt. Es war schönes Wetter und am nächsten Tag ging es nach Kloster Langheim. Von hier führt ein Wanderweg über die Höhe nach Lichtenfels. Die Wegekreuzung mit Hinweistafel und Rastmöglichkeit an der Eisernen Hand war gefunden.

Aber warum „Eiserne Hand“? Gibt es noch mehrere? Also nachgeforscht.

Auf Landkarten, Internet, Gespräche mit belesenen Wanderfreunden, sogar im Postleitzahlenbuch, habe ich nachgeschaut. Zirka **38 Eiserne Hände** habe ich bis jetzt gefunden. Sogar Suhl hatte in alter Zeit eine solche. In Deutschland, Österreich, Südtirol und in der Schweiz sind „Eiserne Hände“ vorhanden. Die Vielfalt ist enorm! Es gibt Flurbezeichnungen, historische Denkmäler, Straßennamen, Berggasthöfe, Gaststätten oder Bahnhöfe, die so heißen. Auch Rechtssymbole, insbesondere die Marktgerechtigkeit, der Marktfrieden, wird im Mittelalter mit einer Hand (Handschuh und Schwert) dargestellt. Die Krönung nach Abschluss einer Wanderung wäre ein Glas Riesling aus der Lage „Eiserne Hand“ vom Rhein.

Im Hessischen, bei Michelstadt, gab es sogar eine „Hölzerne Hand“.

In Suhl befand sich die „Eiserne Hand“ auf dem Pfütschberg. Eine Ausspanne am Übergang des von Suhl-Neundorf hochkommenden Weges nach Schleusingen und kreuzte sich mit dem „Urweg“. Dieser von Süden kommende Weg führte über den Friedberg – Döllberg – Ziegenberg – zum Oberhofer Pass (nach E. Fischer).

Auf dem Pfütschberg sind nur noch Reste alter Hohlwegspuren in der Landschaft erkennbar. Der Begriff ist mit der Zeit verlorengegangen. Ich konnte auch noch keinen Einheimischen aus Neundorf finden, der mir diese Flurbezeichnung bestätigte. Woher kommt nun der Name? Im Allgemeinen bezeichnen „Eiserne Hände“ wichtige Wege bzw. Straßenübergänge/Kreuzungen unserer Altstraßen, wo sicherlich auch ein Wegweiser gestanden hat bzw. noch steht. Sprachgeschichtlich wird der Name auch als „Bergsiedlung“, „Berghof“ gedeutet. Es könnte ein keltischer Sprachausdruck sein, der in der deutschen Sprache zur „Eisernen Hand“ wurde (E. Fischer). Keltische Siedlungen oder Altstraßen sind oft noch nachweisbar.

Die bekannten „Eisernen Hände“ in Thüringen befinden sich auf der Höhe bei Altendambach. Der geschmiedete Wegweiser am Hainich-Rennstieg oder die Kreuzung am Höhenweg von Pößneck nach Orlamünde.

Fortsetzung folgt im Marcile 3/2022!



„Eiserne Hand“-Wegweiser bei Altendambach

150. Geburtstag unseres Ehrenfürstehers Paul Clingestein

Heute möchte ich an den Rennsteig- und Rennwegforscher, unseren Ehrenfürstehrer Paul Clingestein erinnern.

Er wurde nicht, wie im Sonderheft „DAS MAREILE“ zum 100-jährigen Vereinsjubiläum zu lesen ist, 1858, sondern am 2. Mai 1872 in Zeitz geboren.

In diesem Jahr wäre somit sein 150. Geburtstag.

Aus diesem Anlass findet vom 13. bis 17. Juni 2022 eine Quadratrennerrunst statt. Wir werden auf unserer Runst an seinem Gedenkstein an der Turmbaude auf dem Eselsberg einen Tannenbruch niederlegen und ich werde an dieser Stelle an seine Verdienste für die Wanderbewegung erinnern.

Hier nun ein paar Auszüge aus seinem Lebenswerk, die im Zusammenhang mit unserem Verein sowie der deutschen und thüringer Wanderbewegung stehen.

Der Fabrikant und Kaufmann Paul Clingestein

trat am 12. Mai 1906 mit der Mitglieds-Nr. 341 in unseren Verein ein. Ihm wurde für seine Teilnahme an der Pfingstrennfahrt vom 5. bis 10. Mai 1906 von Blankenstein nach Hörschel das Ehrenschild Nr. 121 verliehen.

Auf dieser Runst machte er Bekanntschaft mit herausragenden Persönlichkeiten des Rennsteigvereins. Es ist schon bemerkenswert, wer daran so alles teilnahm.

Da wären zu nennen:

Clemens Thieme (Initiator des Völkerschlachtdenkmals), Arthur Rehbein (Atz vom Rhy, Schriftsteller und Journalist), Reinhold Jubelt (Rennewart, siehe mein Bericht im MAREILE 1/2014) und Arthur Richter (Schriftsteller, siehe mein Bericht im MAREILE 1/2020).

Am 3. Tag der Runst nahm die Rennergruppe an der Einweihungsfeier des Dreistromsteins teil. Hier trennten sich die Quadratrenner vom Haupttrupp, um einen Tag eher in Hörschel anzukommen.

Den Rennsteig ist Paul Clingestein seit dieser Runst unzählige Male gewandert.

In unserem Verein war er stets ein hochgeschätzter Wandergefährte.

Zur Jahreswende 1913/1914 war er mit Elisabeth Streller und Johannes Bühring Teilnehmer an der ersten amtlichen RV-Skirunst von Hörschel bis Grumbach. Hierbei entstand eine lebenslange Wanderfreundschaft der drei Rennsteig- und Rennwegforscher. Aus dieser fruchtbaren Zusammenarbeit resultierten unzählige MAREILE-Beiträge.

1914 war Clingestein Mitbegründer der RV-Skiabteilung, 1920 wird er ihr Fachwart und 1921 übernahm er die Führung. Im selben Jahr wurde ihm das neu gestiftete Ski-Ehrenschild Nr. 5 für die Teilnahme an der ersten Skirunst verliehen.



1922 folgte die Begehung und Erforschung des Rennsteigs auf den Haßbergen bis Bischofsheim zusammen mit Reinhold und Karl Jubelt.

1925 wird Paul Clingestein Bücherwart und zum Ehrenmitglied ernannt.

1927 war er an der Neumarkierung des Rennsteigs vom Dreierherrenstein am Großen Weißenberg bis Breitung mit der Kennzeichnung „BR“ beteiligt. Nach dem Tod von Lothar Koch 1929 wird er zum Säckelwart berufen.

Im selben Jahr beteiligte er sich an der Neufestlegung des Rennsteigs von Rodacherbrunn bis Hirschberg. 1930 hält Clingestein einen Vortrag über „Vorgeschichtliche Rennwege“. Mit Carl Remde unternimmt er 1931 seine „Nibelungenfahrt“ von Worms am Rhein bis zur Etzelsburg in Ungarn.

Für seine Erkundungswanderung auf dem Höhenweg von Thüringen zum Rhein 1931 zusammen mit Elisabeth Streller, Carl Remde und Max Dreyer erhielt Clingestein das Rhein-Ehrenschild Nr. 2. Mit Elisabeth Streller, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Robert Sommer, verfasste er dazu 1932 das Büchlein „Eine Wanderung von Thüringen zum Rhein“, das vom Verlag Reinhold Jubelt, Zeitz, gedruckt wurde.

Krankheitsbedingt musste Prof. Dr. Johannes Bühring 1932 seine Tätigkeit als Fürsteher aufgeben. Auf der 36. Jahreshauptversammlung des Rennsteigvereins in Oberhof wurde er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt und Clingestein zum geschäftsführenden Fürsteher gewählt.

Auf dem Deutschen Wandertag 1934 in Plauen im Vogtland wurde Paul Clingestein für seine Verdienste um das deutsche Wandern mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Gebirgs- und Wanderverbandes ausgezeichnet.

Nach schwerer Erkrankung übernimmt 1935 Amtsanwalt Theodor Linnarz die Führung. Auf der 39. Jahreshauptversammlung in Neustadt am Rennsteig wird Paul Clingestein zum Ehrenfürsteher berufen.

Unser verdienstvoller Ehrenfürsteher nahm am 10. Dezember 1935 den Wanderstab zur letzten großen Wanderung in die Hand.

Am Pfingstsonntag 1937 wurde der Clingestein-Gedenkstein zwischen Masserberg und Hohe Heide bei Stein 194 eingeweiht.

An der Einweihungsfeier nahmen der Fürsteher Dr. Julius Kober, sein Stellvertreter Robert Fahner, die Rennergruppe der Pfingstrunst und Mitglieder vom Thüringerwaldverein Masserberg teil. In dem Quarzitfindling war eine Gedenktafel eingelassen mit der Inschrift „Seinem Ehrenfürsteher Paul Clingestein, Zeitz,



dem Erforscher der Rennwege, zum Gedächtnis. Der Rennsteigverein Pfingsten 1937“.

Die Gedenktafel ist leider nicht mehr vorhanden.

Ein besonderer Dank gilt den Berg- und Wanderfreunden aus Zeitz, die 1999 eine neue Tafel am Quarzitfindling angebracht haben.

Der neue Standplatz des Gedenksteins so nah, direkt an die Turmbaude gedrängt, wurde nicht sehr liebevoll ausgewählt.

*„Die Jahre eilen dahin, drum lasst sie uns nützen,
die Zeit, die uns zum Wandern verbleibt.“*

Paul Clingstein

Lutz Hähner - Landeswanderwart

Der Rennsteigabschnitt zwischen dem Dreiherrenstein „Am Saarzipfel“ und dem Dreiherrenstein „Hohe Heide“

1. Territoriale Zuordnung

Der Landkreis Sonneberg erhielt bei der letzten Reform der Kreisstrukturen Teile des ehemaligen Landkreises Neuhaus am Rennweg zugesprochen. Dazu gehörten auch die Gebiete der Gemarkung Scheibe und Goldisthal, die vom Rennsteig tangiert werden.

Durch die Neuvermessung des Rennsteiges in den Jahren 2002 und 2003, die unter der Regie des damaligen Thüringer Landesvermessungsamtes Erfurt durchgeführt wurde, erhielten wir gesicherte Werte über die Längenausdehnung und den Zustand des ehemaligen Grenzabschnittes zwischen den benachbarten Herrschaften der Sachsen (ernestinische Linie) im Süden und der Schwarzburger im Norden. Von Blankenstein kommend, erstreckt sich der Rennsteigabschnitt von Kilometer 060.650,04 bis zu Kilometer 068.451,99, also über eine Länge von 7 Kilometer, 801 m und 95 cm, zwischen den beiden Dreiherrensteinen „Am Saarzipfel“ und an der „Hohen Heide“. Wir bezeichnen ihn auch als den 3. von 9 historischen Grenzabschnitten am Rennsteig.

2. Bestandsanalyse

Einst standen am gesamten Abschnitt 121 Landesgrenzsteine, inklusive der beiden Dreiherrensteine.

Von den 121 Grenzsteinen sind heute noch 97 Grenzsteine vorhanden. Die übrigen Steine fehlen. Ursachen waren der Bau der Hauptgastrasse Mitteldeutschland in den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts, Wege- und Straßenbau im ersten Drittel des Abschnittes und vereinzelt Diebstahl.

Ein Grenzstein, die Nummer 26, wird im Bauhof der Gemeinde Sachsenbrunn aufbewahrt.

84 Grenzsteine sind Wappensteine. Die Schwarzburger Gabel war ebenfalls an 84 Steinen zwischen dem Saarzipfel und der Hohen Heide vorhanden (berücksichtigt

haben wir auch Grenzsteine, die heute nicht mehr vorhanden sind, aber anhand historischer Dokumente eindeutig rekonstruiert werden konnten).

3. Besonderheiten

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wird der Grenzsteinabschnitt zwischen Saarzipfel und Hoher Heide auch als „ABC-Strecke“ des Rennsteiges bezeichnet.

Dafür gibt es folgende Erklärung:

Aufgrund kleinerer Regionalstreitigkeiten zwischen dem damaligen Herzogtum Sachsen-Hildburghausen und dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt kam es zu Grenzbegehungen und Grenzrevisionen, in deren Folge an besonders neuralgischen Streckenabschnitten in den bereits vorhandenen Grenzsteinbestand neue Grenzsteine eingeschaltet wurden. Zu diesem Zeitpunkt waren aber die schon vorhandenen Grenzsteine komplett durchnummeriert. Die Nummerierung stammte aus der Grenzuntersuchung von 1795. Es musste also ein Ausgleich für bereits vergebene Nummern gefunden werden. Im Neuhäuser Abschnitt löste man dieses Problem mit einer kompletten Neunummerierung. Alle Grenzsteine, die bis 1840 gesetzt worden sind, haben dort eine Doppelnummer, nämlich die historische aus dem Jahre 1794 (im Abschnitt 2) und die aktuelle aus dem Jahre 1847. Im Abschnitt von der Hohen Heide bis zum Großen Dreiherrenstein wurde ähnlich verfahren.

Zwischen Saarzipfel und Hoher Heide fügte man A-, B- und C-Nummern ein. Insgesamt handelt es sich um 17 derart bezeichnete Grenzsteine. Bis auf die Grenzsteine Nr. 61a und 67b (von 1846) erfolgte der Steinsatz im Jahre 1824. Der Grenzabschnitt verdient besonders wegen seiner gestalterischen Vielfalt an Beachtung. Auffällig ist die große Zahl an barocken Wappensteinen mit aufwändig hervorgehobenen Wappen auf beiden Hoheitsseiten. Hier finden wir auch die ältesten, noch datierten Landesgrenzsteine des östlich vom Großen Dreiherrenstein gelegenen Rennsteiges aus dem Jahre 1572.

Über das Alter weiterer Grenzsteine, wie dem Germarstein, jenen wuchtigen Kiesel auf der Pechleite, kann nur gemutmaßt werden. Unter seiner, am 06. Juni 1925 angebrachten Metalltafel zu Ehren des Rennsteigforschers Bruno von Germar, soll sich eine eingravierte Schwarzburger Schürfgabel befunden haben, die ich versucht habe, zu rekonstruieren.

Ob allerdings diese Gabel jemals am Germarstein eingraviert wurde, lässt sich nicht mehr exakt nachweisen, da das einzig vorhandene Foto von Bruno vermuten lässt, dass die Gabel nur eine Fotomontage war.

Auch bei Grenzstein Nr. 52 gehe ich von einem hohen Alter aus, obwohl eine Jahreszahl nicht erkennbar ist. Anhand alter Grenzbeschreibungen konnte ich das Alter des Grenzsteines mindestens bis 1548 zurückverfolgen.

Am Grenzstein Nr. 15 vor Friedrichshöhe finden wir eine weitere Einmaligkeit bei der Gestaltung der historischen Grenzsteine.

Auf der Schwarzburger Seite ist neben der querliegenden Gabel noch ein Wappenelement aus dem Schildfuß des Schwarzburger Wappens, der Kamm, eingraviert. Kein anderer Stein an der Rennsteiggrenze zu den ehemaligen Fürstentümern Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen trägt eine solche Zeichnung.

4. Zerstörung und Sanierung

Im Laufe der letzten Jahre, besonders nach 2000, kam es im Grenzabschnitt vermehrt zu Beschädigungen an den Grenzsteinen, obwohl sie unter Denkmalschutz stehen.

Die Grenzsteine Nr. 51, 57 und der Dreiherrnstein „Hohe Heide“ sollen hier besonders erwähnt werden.

Nr. 51 war abgebrochen und stand jahrelang neben seinem Sockel.

Nr. 57 wurde von Forstfahrzeugen angefahren und brach über dem Sockel ab. Um die Beschädigung zu vertuschen, hatte man den Grenzstein offenbar im Unterholz versteckt. Aus Angst vor einer Anzeige ist der Grenzstein nach massiver Intervention meinerseits wieder an seinen Standort transportiert worden, wo ihn wenig später Mitarbeiter des damaligen Katasteramtes Neuhaus am Rennweg in Sicherheit brachten.

Die Kosten der Sanierung des Grenzsteines, einschließlich der kompletten Transportkosten, beliefen sich auf weit über 2000 €, ein Betrag, überwiegend privat finanziert!

Nachweislich wurde der Grenzstein von Mitarbeitern einer privaten Holzfirma beschädigt, die im Auftrag der Thüringer Forstverwaltung arbeitete. Vermutlich war die Forstverwaltung sogar an der zeitweiligen Beseitigung des Grenzsteines beteiligt. Die Forstverwaltung, die eigentlich unser Partner beim Schutz der historischen Grenzsteine am Rennsteig sein sollte, erweist sich mehr und mehr als wunder Punkt in dieser Angelegenheit. Konflikte an anderen Stellen des Rennsteiges bestätigen leider die traurige Vermutung.



Mitglieder des Thüringer Rennsteigvereines e.V.
Neustadt am Rennsteig bei der Sanierung

Grenzstein Nr. 57

Foto: archiv-rüger, 2005

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

Der Dreiherrenstein „Hohe Heide“ wurde gleich mehrfach umgefahren, zuletzt am Himmelfahrtstag 2004 von betrunkenen Randalierern. Durch Mitglieder des Thüringer Rennsteigvereines e.V. Neustadt am Rennsteig erfolgte im Jahre 2005 eine wiederholte Sanierung, in der Hoffnung, dass die Sanierung zukünftig Bestand haben möge.



Dreiherrenstein „Hohe Heide“, Sanierung im Jahre 2005
Foto: archiv-rüger. 2005

Seit dem Jahre 1994

haben wir ca. 200 Grenzsteine entlang des Rennsteiges in Ordnung gebracht. Eine Beteiligung der Denkmalschutzbehörden an den Kosten erfolgte dabei ebenso wenig wie eine Würdigung unserer Arbeit.

Ulrich Rüger - OG Suhl

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereines 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 08.04.2022.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im August 2022.

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe ist der 08.07.2022.